

«Spatenstich» für die Demenzabteilung

Das Alters- und Pflegeheim Schenkenbergertal macht sich auf den Weg zu neuen Horzonten

Ein Spatenstich ist ein Spatenstich – oder doch nicht? In Schinznach-Dorf ging man neue, symbolträchtige Wege.

PETER BELART

Es ist ein bewegender Moment: Maria Klopfer und Ernst Wernli – beide wohnen im Altersheim Schenkenbergertal – pflanzen ein junges, festlich geschmücktes Apfelbäumchen. Dazu verwenden sie eine alte, von den Spuren der Arbeit gezeichnete Schaufel mit abgebrochenem Stiel. Die vielen Anwesenden sind ganz still. Heimleiter Oscar Schmid-Schüller begleitet das Geschehen, indem er auf einem grossen Ober-ton-Gong noch kaum zuvor vernommene Klangwolken erzeugt, die das Geschehen gleichermassen durchdringen und umhüllen. Das Wurzelwerk des Baumes wird reichlich begossen. Jetzt kann er wachsen. Der Gong verstummt.

Genau hier, im westlichen Vorfeld des Alters- und Pflegeheims Schenkenbergertal, wird in einem Jahr die neue Demenzabteilung ihrer Bestimmung übergeben. In den nächsten Tagen beginnen die Bauarbeiten. Und wie es der Brauch will, wird dieses Ereignis mit einem Spatenstich gefeiert. Für einmal standen aber nicht die Bauherren, Bauleiter und Gemeindevertreter im Zentrum des Geschehens, helmgeschützt und spatenbewehrt etwas verlegen lächelnd im Boden stoehend. Nein, hier fand man mit der Pflanzaktion



«SPATENSTICH» Maria Klopfer und Ernst Wernli pflanzen einen Baum; Oscar Schmid-Schüller erzeugt Gong-Klänge. PETER BELART

durch zwei Heimbewohner einen ganz anderen Ansatz: Betagte Menschen, nicht mehr im Vollbesitz ihrer Kräfte, legen Hand an, um etwas ganz Neues, etwas Lebendiges wachsen zu lassen. Hier war es ein Apfelbäumchen, das dereinst im offenen Innenraum der Demenzabteilung die Menschen erfreuen wird. Vorstandspräsidentin Barbara Graf, Schinznach-Bad, verwies auf die Symbolkraft des Baumes zu allen Zeiten und bei allen Völkern. «Ein Baum vermittelt Standfestigkeit, Beharrlichkeit, Ausdauer und Bodenständigkeit. Die Bäume wuchsen, bevor es Menschen gab, und in fast allen Kulturen der Welt wird der Baum als Symbol des Lebens, der Naturgesetze und der Schöpfung verehrt», sagte Barbara Graf, und sie fuhr fort: «Wir haben einen Apfelbaum gewählt, weil der Apfel eine Frucht ist, die alle Bewohner kennen und teilweise selber gepflückt haben. Unser Apfelbaum mit seinen Früchten wird in Zukunft im Zentrum unseres Demenzgartens stehen und die Bewohner einladen, es sich darunter gemütlich zu machen. Die erwähnten Eigenschaften des Baumes sollen unseren Garten, die neue Demenzabteilung und das ganze Alters- und Pflegeheim beleben.»

DEMENZABTEILUNG IN ZAHLEN

Anzahl Plätze	12
Baukosten	2800000 Fr.
Baubeginn	Juni 2009
Gepplanter Bezugstermin	Juni 2010

Ein Bedürfnis unserer Gesellschaft

Als Präsident der Baumkommission verwies Willi Kohler, Villnachern, auf die lange Vorbereitungszeit, die zur nun begonnenen Realisierung der Demenzabteilung führte. Bei den Bauvergaben konnten bisher ausnahmslos Firmen aus einer näheren Umgebung berücksichtigt werden. Kohler stellte in Aussicht, dass noch in diesem Jahr die Aufriichte gefeiert werden könne, und er sagte: «Ich freue mich auf dieses Gemeinschaftswerk.»

Mit der Demenzabteilung erhält das Alters- und Pflegeheim Schenkenbergertal eine erhebliche Aufwertung. Menschen mit einer entsprechenden Beeinträchtigung können dann auf eine ihren Voraussetzungen angepasste behutsame Begleitung und Betreuung zählen. Der auf das Erdgeschoss reduzierte Bau wird einerseits den Schwierigkeiten der Betroffenen gerecht, die



PRÄSIDENTIN Barbara Graf freut sich. PBE



HELL UND SICHER So wird sich die Demenzabteilung präsentieren. VISUALISIERUNG WALKER

sich oft nicht mehr allein zurechtfinden. Zugleich gewährt er den zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern aber den so wichtigen Bewegungsfreiraum. Die Demenzabteilung entspricht einem Bedürfnis, das in unserer ganzen

Gesellschaft immer nachdrücklicher angemeldet wird, und man muss kein Prophet sein, um vorauszusagen, dass die Nachfrage nach solchen Betreuungsplätzen in Zukunft erheblich zunehmen wird.

Die Feier ist zu Ende. Zum Schluss begleitet die heimeigene Rhythmusgruppe Blue Stars noch einen lüftigen Ländler. Applaus. Die Menschen gehen auseinander. – Die Baumaschinen können jetzt auffahren.